

Der Besselschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

gegründet 1828

Preis pro Jahr 20

Bestellungs-Zahlung im Voraus...
Telegraphen-Nachricht: Nagold
Postfach-Nachricht: Nagold

Nr. 170

Samstag den 24. Juli 1920

94. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Unsere wirtsch. Landwirtschaft verdient aufrichtigen Dank für den guten Willen zur Herabsetzung der Milch- und Butterpreise, bei denen sie zweifellos nicht mehr auf ihre Rechnung kommt. Sie glaubte, dieses Opfer zur Beruhigung der Gemüter bringen zu sollen. Man ging oberamtsweise vor. Als man damit fertig war, kam auch die Regierung hinten noch und setzte die amtlichen Preise, die — zum erstenmal in langen Jahren — nicht überschritten, sondern unterschritten waren, ebenfalls herunter. Nun handelt es sich nur noch darum, die allgemeine Preisabbaubewegung in Fluß zu halten. Auch hier ist die Regierung nirgends zu finden. Aber das Bürgerium hat die Sache selbst in die Hand genommen. Die sichtbare Folge ist eine wohltuende Beruhigung der öffentlichen Meinung. Der neue Arbeits- und Ernährungsminister wird seine Amtsführung darauf einstellen. Seine nächste Aufgabe ist die, dem Preisabbau auch einen allmählichen Lohnabbau folgen zu lassen.

Die Reichsregierung ist offenbar ganz unfähig, den unheimlichen Einfluß der Kriegsgesellschaften auszuhalten. Die Würge des ganzen Völkergewisses, die Quelle all der falschen Maßnahmen, unter denen wir heute noch so schwer leiden, ist dort zu suchen. Man gibt sich die größte Mühe, in Süddeutschland die Freude am Reiche nicht aussterben zu lassen, aber fast alles, was von der Reichszentrale ausgeht, was unter Berliner Flagge segelt, bewirkt geradezu das Gegenteil. Auch unsere Verkehrsbeamten haben es schon satt. Sie werden in den nächsten Tagen eine Urabstimmung darüber veranstalten, ob sie von ihrem Post auf Rückkehr vom Reiche in den Landesdienst Gebrauch machen wollen. In Bayern ist dies bereits eine vollzogene Tatsache. Auch bei uns ist an dem Ergebnis der Abstimmung kaum zu zweifeln.

Der Ausgang der Verhandlungen von Spaa ist bekannt. Wir mußten uns unterwerfen. Das Kohlenabkommen wird uns im nächsten Winter eine furchtbare Brennstoffnot bringen. Es muß schon fast ein Wunder geschehen, wenn es nicht auch das gesamte Erwerbsleben unterbindet und zahlreiche Fabriken zum Stillstand bringt. Erste Hochmänner aus der Eisenindustrie sprechen bereits von einem Ruin dieses größten deutschen Gewerbes. Die Wiederherstellungsfragen, bei denen uns nicht nur die Kohle, sondern auch das Weid genommen werden soll, sind in Spaa für eine neue Konferenz in Genf aufgeschoben worden. Immer deutlicher zeigt es sich, daß die Entente das bekannte Verfahren liebt, dem Feinde den Schwanz nicht auf einmal, sondern in mehreren Abschnitten abzuhacken, damit es nicht so weh tut. Einstweilen beschäftigt sich der auswärtige Ausschuß des Reichstags mit allen diesen Fragen. Man redet tagelang. In Bayern regiert man schon nach anderen Rezepten. Von allen deutschen Staaten beginnt unser östlicher Nachbar trotz oder vielleicht wegen der Erfahrungen von München, sich am schnellsten wieder zu erholen. Er bekommt sogar seine eigenen Gesandtschaften der ehemaligen Feinde. Ministerpräsident Dr. von Kaahr ist durch den Landtag in seinem Amte aufs neue bekräftigt worden.

Der französische Ministerpräsident Millerand hat für seinen Triumph in Spaa ein glänzendes Vertrauensvotum der Deputiertenkammer erhalten. Auch Lloyd George hat bei der englischen öffentlichen Meinung vorzüglich abgeschnitten. Sonst aber ist die Entente über dem Meeresspiegel nicht so glücklich. Die Franzosen pfeifen auf den Völkerverbund und wollen die Bolschewisten völlig niedergeworfen werden. Wir selbst bedenken unsere Ohrgrenze gegen die bolschewistische Gefahr, so schlecht wir können. Die Franzosen pfeifen auf den Völkerverbund und wollen die Bolschewisten völlig niedergeworfen werden. Wir selbst bedenken unsere Ohrgrenze gegen die bolschewistische Gefahr, so schlecht wir können. Die Franzosen pfeifen auf den Völkerverbund und wollen die Bolschewisten völlig niedergeworfen werden. Wir selbst bedenken unsere Ohrgrenze gegen die bolschewistische Gefahr, so schlecht wir können.

Die Angst vor dem Reichswirtschaftsrat.

Tatsächlich liegt zu irgendwelcher Erregung kein Grund vor. Die Regierung hat durchaus die Form gewahrt, indem sie zunächst den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammenbat — der während der Verhandlungspausen alleinständiger Vertreter des Reichstages ist — und ihm einen Rechenschaftsbericht erstattete. Damit ist das Erstgeburtsrecht der politischen Volkserrettung durchaus gewahrt, wenn auch natürlich das Bienen das letzte Wort zu sagen haben wird. Denn selbstverständlich denkt niemand daran, dem Reichstag das Recht der politischen Verantwortung streitig zu machen. Ob eine Forderung des Versailler Vertrages in den Abmachungen von Spaa enthalten ist, ob also eine entsprechende Vorlage dem Reichstag zugeht, diese juristische Doktorfrage ist noch nicht geklärt. Sie ist auch von mehr nebenständlicher Wichtigkeit gegenüber der Hauptfrage, daß über die politische Bedeutung von Spaa ausschließlich der Reichstag sich mit der Regierung auseinandersetzen zu sehen hat und daß von seinem Entschluß das Schicksal der Regierung abhängig bleibt. Daran wird niemand rühren wollen, und es bleibt dabei, daß die Unterchrift in Spaa staatsrechtlich

so lange unverändert bleibt, bis sie in irgend einer Form vom Reichstag aufgehoben ist. Aber damit ist das Ergebnis von Spaa doch nicht ausgeschöpft; es hat neben der politischen Seite — die in den militärischen Punkten allein bestimmend ist — noch eine außerordentlich wirtschaftliche Seite. Selbst wenn der Reichstag sein Siegel setzt unter die Verpflichtung, monatlich die zwei Millionen Tonnen Kohle zu liefern, so ist damit für die Lieferung selbst noch nicht das Geringste geschehen. Schon der Gedanke, daß auch darüber im Reichstag entschieden werden sollte, erweckt ein gelindes Grauen, dabei würde nicht viel mehr herauskommen, als endlose Reden zum Fräster hinaus. Praktische Arbeit kann auf diesem Gebiet der Reichstag weder seinem Juvet noch seiner Zusammenlegung nach leisten. Das ist nun einmal eine ausschließliche Domäne des Reichswirtschaftsrats, denn es handelt sich jetzt doch darum, wie wir unsere Wirtschaft einstellen und umstellen, um monatlich eine Million Tonnen mehr unseren Gegnern liefern zu können. Dazu bedarf es eines genauen Programms zur Mehrförderung und zur anderweitigen Verteilung der vorhandenen Kohle. Minister Dr. Simons hat ja bereits einen Gesetzentwurf angekündigt, durch den die staatliche Kontrolle verschärft werden soll, um Durchschneidungen zu verhindern. Aber selbst wenn man den Schleichhandel sehr hoch schätzt, Hunderttausende von Tonnen wird er allmonatlich kaum verschlingen. Die deutsche Wirtschaft wird also Opfer zu bringen haben, und dazu wird zu überlegen sein, welche Industrien ohne den sofortigen Zwang zu umfangreichen Arbeiterentlassungen eine geringere Leistung verrichten. Auch der Gedanke jener zwangswiseigen Ausgliederung aus dem Ruhrgebiet, um Platz für die Verstärkung der Wehrmacht zu schaffen, ist ins Auge zu fassen, kurz es ist eine ganze Fülle von Möglichkeiten nachzuprüfen, die nicht unter den politischen, sondern unter den wirtschaftlichen Gesichtswinkel fallen. Dafür aber ist nun einmal der Reichswirtschaftsrat die geeignete Stelle, denn er ist zur Mitwirkung bei der Erfüllung unserer gesamten wirtschaftlichen Aufgaben berufen. Wenn man ihn also hier nicht einspannt, dann hat er überhaupt keine Existenzberechtigung. Deshalb ist es mehr als töricht, einen Rangstreit zwischen den beiden Parlamenten heranzubekämpfen, der höchstens das eine Ergebnis einer gegenseitigen Verdrängerung zeitigen könnte, gerade in einem Zeitpunkt, wo wir das freiwillige und reifliche Zusammenarbeiten aller Teile des deutschen Volkes brauchen.

Tages-Neuigkeiten.

Die Vertreter deutschen Industrie gegen das Kohlen-Abkommen.

Berlin, 22. Juli. Wie die „Nationalliberale Korrespondenz“ erzählt, haben in Spaa bei der Abstimmung über das Kohlenabkommen unter Würdigung der Schwere der auferlegten Bedingungen die sachverständigen Vertreter der Gewerkschaften und der Industrie in geschlossener Einmütigkeit gegen die Annahme gestimmt. Im Gegensatz dazu stimmten die den Bankkreisen nahestehenden Vertreter Dr. Melchior, Geheimrat Rathenau, Dr. Dernburg, ferner Professor Bonn dorf.

Lloyd George über die Lage.

London, Lloyd George bemerkte in seiner Rede im Unterhaus zur Frage der Kriegsverbrechen, in Spaa seien Abmachungen getroffen worden, die es ermöglichen, die Frage zu einem neuen Zeitpunkt ohne Verzug und mit Nachdruck zu behandeln. Die Entwaffnungsfrage sei eines der schwierigsten Probleme gewesen. Bezüglich der Kriegskriegsflotte sei ein befriedigender Fortschritt erzielt. Es seien nur noch einige Schiffe und geringes Material auszuliefern. Alle großen Schiffe, U-Boote und Torpedobote seien ausgeliefert. In Ende September würde der ganze Rest der Kriegszugezeuge ausgeliefert sein. Unter dem an die Alliierten ausgelieferten Kriegsmaterial befänden sich 25000 schwere Geschütze. Das deutsche Heer besitze noch 2000 Maschinengewehre, eine große Zahl von Granatwerfern und 1 1/2 Millionen Handfeuerwaffen, ferner 176 Millionen Patronen, 25 Millionen Granaten und noch den größten Teil der Jünglinge. Die deutsche Armee sei bereits auf 200000 Mann verringert worden. Es befänden sich aber außerdem noch 3 Millionen Mann in Deutschland, die noch nicht ausgeliefert seien. Die Hälfte der ausgelieferten Geschütze sei bereits zerstört worden. Der Rest werde gegenwärtig in einem Verhältnis von 1000 Stück wöchentlich zerstört. In Deutschland befänden sich außer dem regulären Heer ungefähr 100 000 Bewaffnete. Es befände sich also allwärts Kriegsmaterial in Deutschland, als daß man sich sicher fühlen könnte. Die Gewehre würden nicht ausgeliefert, weil die politischen Parteien einander nicht trauten. Die Alliierten hätten verlangt, daß eine Proklamation erlassen werde, und hofften, daß infolgedessen die ruffständigen Gewehre bis Ende September ausgeliefert sein würden. Der Premierminister schloß, es seien viele billige und althergebrachte Spottereien über die bisherigen Konferenzen gemacht worden. Hätte die Konferenz von Spaa 1914 stattgefunden, so hätte es überhaupt keinen Krieg gegeben.

Die Westmächte und Sowjet-Rußland.

Die Nachricht, daß Frankreich schon von der deutschen Regierung die Erlaubnis zum Abtransport französischer Trup-

pen durch Deutschland verlangt habe, um den Polen Hilfe zu senden, scheint zum mindesten verfrüht. Vorderhand wollen Frankreich und England nur Kommissionen nach Polen senden, um die Hilfsbedürftigkeit des Staates zu prüfen. Aus früheren Verhandlungen von amtlichen englischen Stellen geht ja auch hervor, daß man zum wenigsten in England glaubt, daß Polen nur Unterstützung durch Kriegsmaterial, nicht aber durch Menschen übrig habe. Wenn man allerdings den Polen das von Deutschland zur Vermichtung auszuliefernde deutsche Kriegsmaterial zur Verfügung stellen will, so versteht das, wie wir schon ausführten, gegen den Versailler Vertrag. Der von der Kräm aus z. B. mit einem Erfolg operierende antibolschewistische Führer General Wrangel sucht sich durch Anerkennung der russischen Milliardenschuld an die französischen Rentner die Unterstützung Frankreichs zu gewinnen. Auch er wird wohl vergeblich hoffen, da die Westmächte die Truppenmengen, die dazu nötig wären, Polen und Wrangel zu helfen, kaum verfügbar haben werden. Die Wrangelischen Erfolge dürften, nach früheren Erfahrungen zu schließen, auch bald ein Ende nehmen, wenn die von der bolschewistischen Südfront abgezogenen Truppen nach Niederwerfung der Polen wieder verfügbar werden.

Zwischenfälle und kein Ende.

Berlin, 23. Juli. Heute vormittag kam es am Kaiserhof zwischen drei französischen Soldaten und mehreren Polizisten zu einer Prügelei. Nach den bisherigen Ermittlungen haben die Soldaten einen Bankbeamten angegriffen. Ein Wortwechsel führte zu einer Prügelei, wobei der Bankbeamte einige Kratzen davontrug. Vor der hierauf sich anfallenden Menschenmenge flüchteten die Franzosen nach dem Hotel Kaiserhof, nachdem einer von ihnen einen Schreckschuß abgegeben hatte. Nach Angabe des BZB, ist der Vorfall nach einer Rücksprache mit dem französischen Kommandanten beigelegt worden.

Die neuen Getreidepreise.

Durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sind die Getreidepreise für die neue Ernte festgesetzt worden. Der Grundpreis beträgt für Roggen 1400 M die Tonne. Zu diesem Preis tritt noch für einzelne Bezugsgebiete ein örtlicher Zuschlag, der für Württemberg 45 M die Tonne beträgt. Für Weizen ist ein um 140 M höherer Grundpreis als für Roggen bestimmt, während der Grundpreis für Hafer und Gerste um 50 M hinter dem Roggenpreis zurückbleibt. Die Getreidepreise in Württemberg sind daher folgende:
Für Roggen 1445 M die Tonne, für Weizen (einkl. Keunen) 1585 M die Tonne, für Gerste und Hafer 1395 M die Tonne.

Dazu treten dann noch die durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 30. Juni 1920 festgesetzten Frühbrunnschranken, die für Brotgetreide (Roggen, Weizen, Dinkel) und Gerste aus der Ernte 1920, wenn die Ablieferung vor dem 1. August 1920 erfolgt, 200 M, und wenn die Ablieferung vor dem 16. September 1920 erfolgt, 150 M für die Tonne betragen.

Scheiterung des Abtransportes der Russen an Oesterreich.

Berlin, 23. Juli. Die österreichische Regierung hat der deutschen Regierung durch ihre hiesige Gesandtschaft mitteilen lassen, daß sie sich weigert, den Kriegsgefangenenabtransport über die deutsch-österreichische Grenze zuzulassen. Infolgedessen ist die Rückbeförderung des Transportes vorläufig eingestellt und die kriegsgefangenen Russen sind nächst den politischen Personen, die den Transporten angeschlossen waren, in der Nähe von Sietin untergebracht worden. Die Entscheidung über die weitere Behandlung des Transportes wird getroffen werden, sobald festgestellt ist, ob die österreichische Regierung auf ihrem Standpunkt beharrt.

Der Streit um Bela Kun.

Wien, 23. Juli. Der ungarische Geschichtsträger übermittelte dem Staatssekretär des Reichens, Reuter, folgende mündliche Mitteilung: Die ungarische Regierung hat mit Entrüstung Kenntnis erlangt, daß Bela Kun auf Verlangen der russischen Sowjetregierung die Abreise ermöglicht wurde. Die ungarische Regierung behält sich, gestützt auf das Völkerrecht, vor, gegen das Vorgehen der österreichischen Regierung Einspruch zu erheben. Reuter erwiderte, in dem Streit zwischen der ungarischen Regierung und der mit Oesterreich befreundeten russischen Regierung könne Oesterreich nicht den Schiedsrichter spielen. Uebrigens sei die Angelegenheit mit der Abreise Kuns praktisch erledigt.

Bela Kun in einem deutschen Gefangenenerlager.

Swinemünde, 23. Juli. Am Dienstag abend traf von Stettin der Dampfer Visboa ein, der 108 russische Männer und 8 Frauen an Bord hatte, die nach Rußland zurückgebracht werden sollten. Inzwischen war festgestellt worden, daß sich auch fünf politische Persönlichkeiten in diesen Transport eingeschuggelt hatten, weshalb die deutsche Admiralität der hiesigen Seetransportstelle den Befehl gab, die Aufsicht des Dampfers zu verhindern. Unter den politischen Persönlichkeiten befand sich Bela Kun. Die hiesige Seetransportstelle nahm den Dampfer unter strenge Bewachung und forderte

bund).
Suli
313
ung
ung
reich!
1920.
e.
und Be-
chi, daß
unter u.
e.
in 7 Uhr
nen:
ta,
riet,
weiler.
um
agold.
gearbeitete
er haltend,
Auftrag am
s. Mts. mit-
324
Zant,
bach.
0
Nagold.
15-19,
4-42 99.40
pöth.
11-15 99.10
St. 100.40
Bank. 102.-
D
95.50
ab
91.-
ocerin 104.-
oren.
et a. St. 105.60
b. 1919 99.-
u.
143.00
264.-
198.-
163.50
fabrik 477.-
fabrik 224.-



von Stettin militärische Hilfe an. Am Mittwoch morgen zeigten sich Bela Kun und die übrigen Verhafteten plötzlich aufständisch und verlangten freie Weiterfahrt des Schiffes. Als diese verweigert wurde, versuchten sie eine Meuterei herbeizuführen, was ihnen aber nicht gelang. Nachdem die angeforderten 80 Soldaten aus Stettin hier eingetroffen waren, wurde der ganze Transport auf die beiden Torpedoboote 140 und 141 verladen und unter harter Bewachung nach Stettin zurückgebracht. Bela Kun ist von Stettin aus mit der Eisenbahn in das Gefangenenlager Aldamm gebracht worden, wo er solange bleiben soll, bis sich die Reichsregierung über sein ferneres Verbleiben schlüssig gemacht hat.

Bela Kun.

Wien, 23. Juli. Zur Festhaltung Bela Kuns durch die deutsche Regierung sagt die Neue Freie Presse: Die deutsche Regierung hat das volle Recht, Transporte über ihren Boden zu gestatten, die sie für richtig hält. Eine Beleidigung gegen das Deutsche Reich, eine Schmach für einen Staat, der uns in der schlimmsten Hungersnot beigestanden hat, ist der größte Fehler. Die Anschlusspolitik und das Gefühl von Volk zu Volk kann nur Schaden nehmen, wenn der Wunsch nach Heimsendung der Volksgenossen stärker ist als die Sorge, die guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Zum Schutze Ostpreußens.

Berlin, 24. Juli. Mit Rücksicht darauf, daß bei dem Kampf zwischen Rußland und Polen durch den Uebertritt von kämpfenden Truppen und Flüchtlingen, Zwischenfälle in Ostpreußen entstehen könnten, hatte die Reichsregierung zur Wahrung der Neutralität außerordentliche Vorschriften für die Bevölkerung des Wehrkreiskommandos 10 erlassen.

Das Elend der deutschen Gefangenen in Rußland.

Kopenhagen, 22. Juli. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge übertritten gestern etwa 900 deutsche Kriegsgefangene, darunter viele Zivilgefangene mit Frauen und Kindern die finnisch-russische Grenze. Sie trugen deutliche Zeichen überhandener schwerer Leiden und waren sehr schlecht gekleidet und fast abgemagert. Sie schilderten die furchtbaren Leiden, die die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland ausstehen müssen. In Sibirien war ihre Lage nicht so schlimm, dagegen waren sie in Moskau und Petersburg schrecklichen Entbehrungen ausgesetzt. Überall in Rußland herrschen schwere Epidemien. Im Gouvernement Tomsk seien in einer Stadt von 50 000 Einwohnern 40 000 vom Typhus hingerafft worden. Von den Gefangenen seien mindestens 40 000 in der Gefangenschaft gestorben.

Bürgerkrieg in Albanien.

Basel, 22. Juli. Die Agentur Stefani meldet den Ausbruch einer Revolution und des Bürgerkriegs in Albanien. Der frühere Anhänger von Effend Pascha namens Osman Bali rückt mit einer etwa 6000 Mann starken Truppenmacht gegen Tizano, um die albanische Regierung zu stürzen. Auf diese Drohung hin hat die albanische Regierung 10 Jahrgänge sofort unter die Waffen gerufen.

Beginn der Offensive gegen Rumänien.

Basel, 23. Juli. Die Agentur Havos meldet aus Bukarest: An amtlicher Stelle liegen Nachrichten vor, daß bolschewistische Streitkräfte in größerer Zahl die rumänische Grenze an verschiedenen Stellen überschritten haben und in rumänisches Hoheitsgebiet eingebrungen sind. Der König und die Minister haben sich zu einem Kronrat versammelt, um Maßnahmen gegen den Einmarsch der Sowjet-Truppen zu ergreifen.

Büch, 23. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus Bukarest: Teile einer russischen roten Armee stehen vor Galaz. An verschiedenen Stellen beginnen die Sowjet-Truppen den Bruch zu überschreiten. Die Stadt Jassy wurde in Verteilungszustand gesetzt.

Wachsende Kohlenförderung in Nordfrankreich.

Aus einer offiziellen Statistik ergibt sich, daß die Kohlenförderung im Bas de Calais stark zugenommen hat. Im Monat Mai stieg die Förderziffer auf 414 000 Tonnen, im Juni dagegen auf 726 000 Tonnen.

Kein Preisabbau in Amerika.

Der vielbesprochene Preisabbau in den Vereinigten Staaten, von dem die Welt so viel Aufhebens machte, hat sich inzwischen als großer Bluff erwiesen. Die mit großer Reklame angekündigten Rabattverkäufe, mit denen die Warenhäuser den Preisabbau begonnen hatten, und denen notwendigerweise andere Geschäfte folgen mußten, um ihre Kundenschaft nicht ganz zu verlieren, stellten sich als Zwangsverkäufe heraus, die wegen Ueberfüllung der Warenlager zur Wiederauffrischung von Betriebskapitalen erforderlich waren und andererseits die Kaufkraft anregen sollten.

Ententekommissionen nach Polen.

Paris, 22. Juli. Die französische Regierung wird eine Kommission nach Polen entsenden zur Prüfung der dortigen Lage und der gegebenenfalls zu ergreifenden Maßnahmen. Die englische Regierung wird zu dem gleichen Zweck den englischen Botschafter in Berlin nach Warschau entsenden. Milerand hat am Mittwoch die englische Kommission empfangen, die sich gleichzeitig mit der französischen nach Polen begeben wird. Die französische Kommission besteht aus dem französischen Botschafter in Washington Jafferand, dem Generalstabchef des Marschalls Foch, sowie dem Botschaftsrat Bignon vom Kabinett Milerand. Die englische Kommission besteht aus dem englischen Botschafter in Berlin Abernood, dem General Kadeliff und Sir Maurice Hanley, dem Leiter des politischen Sekretariats Lloyd Georges. Beide Kommissionen haben heute Abend Paris verlassen.

Württembergische Politik.

Noch keine Aufhebung der Fleischkarte.

Stuttgart, 22. Juli. Wie wir erfahren, ist eine Aufhebung der Fleischkarte in Württemberg nach dem Beispiel von Bayern, Baden und Hessen vorläufig nicht geplant. Württemberg ist in seinen Maßnahmen infolge der Abhängigkeit in der Brot- und Fleischversorgung völlig an die Richtlinien des Reichs gebunden.

Forderungen der Landwirte.

Rüchheim u. L., 23. Juli. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein lasste folgende Beschlüsse. Sie lauten: 1. Der Gesamtsauschuß des Landwirtschaftlichen Vereins beantragt vollständige Aufhebung der Zwangswirtschaft bezügl. der Fleischversorgung und des Roggen- und Futtergetreidehandels. 2. Die fast vollständig verkommenen Vertreter der Landwirtschaftlichen Ortsvereine des Bezirks Rüchheim verpflichten sich, das durch den Kommunalverband auf Grund des festgestellten Schätzungsverzeichnisses berechnete Vieherungsoll restlos aufzubringen, sofern das Getreide ausschließlich im Bezirk verbleibt, die Kleie den Abkäufern zum Selbstkostenpreis des Kommunalverbands zurückgegeben wird und die Mahlschneide bei Erfüllung des Vieherungsolls aufgehoben werden. In der Weidgerechtigkeit, einschließlich Gerste und Haber, verwehren wir uns dagegen, daß neben den Ortsvereinen andere Auktoren zugelassen werden.

Terror der Streikenden.

Stuttgart, 23. Juli. Auf dem Güterbahnhof hier wurde ein Arbeiter der Firma Suhl beim Abholen von Güterwagen von Streikposten der Transportarbeiter verhaftet und geohrfeigt. Nur der Besonnenheit des betreffenden Arbeiters ist es zu verdanken, daß eine Schlägerei verhindert wurde. Die Regierung wird alle Mittel aufzubieten müssen, um Arbeitswillige zu schützen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 24. Juli 1920

Sonntagsgedanken.

Geld allein macht's nicht.

Reich ist man nicht durch das, was man besitzt, sondern mehr noch durch das, was man mit Würde zu entbehren weiß. Und es könnte sein, daß die Menschheit reicher wird, indem sie ärmer wird, daß sie gewinnt, indem sie oetliert. Kant.

Geld, gewiß! es ist die Vorbedingung für alles, wie die Welt nun einmal geworden ist! Aber: Geld allein macht's nicht und ist weniger als Nichts! Es gibt auch noch anderes. Es gibt Dinge, die das Leben dreimal reicher und kostbarer machen, als alles Geld der Welt vermag! G. Haischen.

Nicht an die Mütter hänge dein Herz,
die das Leben vergänglich herten!
Wer besitzt, der lerne verlieren,
wer im Glück ist, der lerne den Schmerz!

Schiller.

Verammlung des Evang. Volksbunds. Die neu entstandene hiesige Ortsgruppe des Evang. Volksbunds ludet ihre Mitglieder zu einer ersten Mitgliederversammlung am Sonntag abend 8 Uhr in den Saal des Vereinshauses ein. Neben der Feststellung der Satzungen wird im Mittelpunkt stehen ein Vortrag von Herrn Dr. Ströde aus Stuttgart über die Tätigkeit des Evang. Volksbunds in Württemberg. Da Herr Dr. Ströde in der Leitung des Evang. Volksbunds als Vorstand der Pressarbeit tätig ist, wird hiebei Gelegenheit sein, auf erster Quelle über das weite Arbeitsfeld des Volksbunds, seine Aufgaben und seine Leistungen sich zu unterrichten. Gewiß werden viele diese besondere Gelegenheit benutzen. Der Zutritt ist Jedermann, auch für Nichtmitglieder, frei.

Die Haussammlung für die Anstalten der inneren Mission ergab samt dem Kirchenopfer die schöne Summe von 5244 M. Das Ergebnis aus dem Bezirk wird später noch bekanntgegeben. Allen Helfern auch an dieser Stelle herzlichsten Dank! Weitere Gaben werden jederzeit vom Dekanat am entgegengenommen.

Viederabend. Es sei an dieser Stelle nochmals besonders auf den am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr stattfindenden Wiederabend von Herrn Achenbach, hingewiesen. Die Auswähl des Programms, das verschiedene hier noch nicht gekannte Lieder von Schubert, Schumann und Elwe bringt, der junge Sänger selbst und Herr Beyners bewährte Begleitung am Klavier sichern uns einen Abend des schönsten Genusses.

R. B. D. Ragold. Western hielt die R. B. D. ihre sehr schön besuchte Versammlung im Böwen ab. Zum ersten Mal sprach hier vor den hiesigen Anhängern der bekannte Referent Littel. Nach einleitenden Worten von Genosse Müller erging dieser sich in langen Ausführungen über zwei weltgeschichtliche Fragen, die die heutige Zeit berühren, die Fragen Moskau oder Span. Die Ausführungen waren von unzähligen Hoffnungen getragen, die die deutsche Arbeiterschaft der Zukunft entgegenbringen. Mit einem Wort Freitags schloß die Versammlung.

Altenfels, 23. Juli. Bei der letzten Gemeindevorstellung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß bei einem kürzlich hier zur Beobachtung untergebrachten Schweinetransport die Kleuenseuche festgestellt worden sei. Um einer weiteren Ausbreitung der Seuche, als auch den Spermauhnahmen, zu begegnen, habe er die Schweine abzuhalten lassen. Der Gemeinderat billigt dieses vorgehen. — Der Ausbaggerer eines Teils des Ragoldbisses, würde gegenwärtig im Gange ist, werden zur unilichsten Verbindung künstlicher Hochwasser-schäden weitere Flußkorrektionsarbeiten folgen, welche jedoch mit möglichst geringem Kostenanwaud zur Ausführung kommen sollen. — Es wird beantragt und beschlossen, das Schulgeld an der Latein- und Realschule neu festzusetzen und selches auf M. 20. — für hiesige und M. 30. — für auswärtige Schüler zu erhöhen. —

Aus dem übrigen Württemberg.

Herrensberg. Beim Transformatorwärtchen in Altingen ist während der Arbeit der Strom eingeleitet worden und Monteur Wagner tödlich verunglückt.

Tübingen, 20. Juli. Die „nordische Studentenhilfe“ ließ auch an unsere Unioersität die Einladung ergehen, würdige bedürftige durch den Krieg Verperlich geschwächte Studenten möchten als Gäste zur Erholung nach Schweden kommen. — Die Stadtverwaltung hat sich bereit erklärt im Wintersemester jedem Studierenden 2 Zentner Brennholz zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Wildbad, 24. Juli. Das Badeleben ist nunmehr auf seinem Höhepunkt angekommen. Die Hotels und Gasthäuser sind trotz der diesjährigen hohen Preise überfüllt. Der am vergangenen Sonntag von der Badebehörde zu Gunsten der hiesigen Kriegswitwen und Waisen veranstaltete Blumentag verlief bei herrlichem Wetter glänzend. Er brachte die schöne Summe von 18248 M als Roheinnahme ein.

Leonberg, 24. Juli. Ein hiesiger Landwirt hat den ersten Dinkel an den Kommunalverband abgeliefert. Dinkel pflügt sonst hier erst Mitte August geerntet zu werden.

Schwenningen, 22. Juli. Das Stadtpolizeiamt versucht um Mitteilung über 2 Kinder, die sich in letzter Zeit vom Hause entfernt haben. Seit dem 2. Juli vormittags fehlt die 11jährige Emma Balm und seit dem 11. Juli nachmittags der 14jährige Adolf Kopp. Letzterer ging angeblich nach Dautmingen und kehrte nicht mehr zurück. Er hatte dort Milch holen wollen.

Waldlingen, 23. Juli. Ein Bauer in Lautenbach hatte in seinem Keller eine Menge Eier emmetallt, wovon ein Dieb Kenntnis bekam. Dieser holte bei Nacht die Eier wusch sie an dem nächsten Brunnen auf der Straße u. verschwand dann spurlos.

Marbach, 21. Juli. Ein Weidhan ist kürzlich in Ailinghausen bei Marbach festgenommen worden. Es ist freilich nur ein Stall, aber das Bauwerk macht einen sehr soliden Eindruck und hat noch Auslässe des Besitzers, G. A. Hild allerhand sonstige Vorzüge. Da das Baumaterial an Ort und Stelle war, ist der ganze Stall den Erbauer nur auf 300 M gekommen.

Födingen, 23. Juli. Gestern mittag nach 3 Uhr brannte der Gasthof zum „Hirsch“ sowie ein danebenstehendes Anwesen vollständig nieder. Ein Teil des Inventars und das Vieh konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt; man vermutet, daß Funken der Dampfstrahlwalze, die vor dem Hirsch in Tätigkeit war, das Schindeldach in Brand gesetzt wurde. Der Schaden ist groß. Die Abgebrannten sind verhehrt.

Tuttlingen, 23. Juli. Der 12 Jahre alte Sohn Hermann des Jakob Wolff hatte sich mit ein paar Kameraden auf die Deichel eines Latrinewagens gesetzt, der an einen Krähwagen angehängt war. Während der Fahrt wollte er abspringen, geriet unter die Räder und wurde getötet.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in Benningen, Weilingen, Schwieberdingen, Lamm (Ludwigsburg); in der Oberamtsstadt Calw, in Welschschwamm, We. Altburg (Calw); Großbottlingen (Müdingen); Müggarten (Tübingen); Manteihof, We. Untereombach (Alten); Criesbach, (Künzelsau); Schäfersheim (Herzogenheim); Reute, We. Gospolbs-hofen (Leinfirk); Ettenkirch, Viebenau (Tuttlingen); Neucavens-burg, Sommerried (Wangen). — Die Seuche ist erloschen in Oberkirchberg O. A. Laupheim, Buchau a. Federsee, Dieters-kirch, O. A. Weilingen.

Familiennachrichten.

Auswärtige.

Verstorben: Jakob Eitz, Ostelsheim, 40 Jahre; Rath, Straub, 72 Jahre, Felldorf; Fidel Schäfer, Hirsch, Wiesen-stetten, 54 Jahre.

Briefkasten.

Wiederholter Kohrdorfer. Da Sie Ihren anonymen Brief, der seit 17. Dez. vorigen Jahres hier liegt, bisher nicht abholten, werden wir den damals beigelegten Geldbetrag, falls die Einsender denselben nicht innerhalb 8 Tagen hier abholen, den Anstalten der inneren Mission zuweisen. Die Red.

Büchertisch.

Neue Verkehrskarte von Süddeutschland. Maßstab 1:800 000. 9. Auflage. In Umschlag Preis M. 3. — einschl. Feuerungszuschlag. Stuttgart, RUTH'Sche Ver-lagsbuchhandlung.

Die RUTH'Schen Verkehrskarten nehmen durch ihre klare und übersichtliche Anordnung, sowie durch ihre vorzügliche technische Ausführung in vier Farben auf den ersten Blick für sich ein. Die jetzt in neuer Auflage aus vorliegende Karte Süddeutschland dient sowohl als Verkehrsstarke, auf der sämtliche Eisenbahnen durch roten Roddruck scharf hervortreten, wie auch als politische Karte, da sich die Grenzen der Staaten deutlich voneinander abheben. Die Ortsangaben sind überaus reichhaltig. Die Karten können durch die G. W. Jaiser'sche Buchhandlung, Ragold, bezogen werden.

Legte Nachrichten.

Gewalttame Verschleppung von Ostpreußen durch die Polen.

Berlin, 24. Juli. Nach der Meldung des B. L. A. aus Paffowitz teilt die Neue oberhies. Volkszeitung unter Nennung der genauen Namen mit, daß in über 20 Stellen ober-schlesische Einwohner von den Polen gewaltsam verschleppt wurden. Darunter befinden sich auch Minderjährige. Die Verschleppten werden jenseits der Grenze festgehalten.

Erneute Resolution des Reichswirtschaftsrats.

Laut Lokalanzeiger hat der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates eine Resolution gefaßt, die von einer Kommission aus Persönlichkeiten der Großindustrie bis zur NSB ausgearbeitet worden ist und heute dem Reichswirtschaftsrat unterbreitet werden wird. Darin wird rick-sichtslos Bekämpfung des Schiebertums bei der Verteilung der Kohlen, gründliche Verbesserung der Ernährung und Wohnungsverhältnisse der Bergarbeiter und Prüfung des Berichtes der Sozialisierungskommission über die Sozialisie-rung der Bergwerke beim Reichswirtschaftsrat verlangt. In der Ausschussfassung erklärte ein bekannter Bergarbeiterführer, daß die Bergarbeiter zu Ueberhöchten weiter bereit seien.

Rathenau Mitglied des Wirtschaftsrats.

Berlin, 23. Juli. (Runtlich.) Das Kabinett hat beschlossen, Dr. Walter Rathenau zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu ernennen und Dr. Eugenheimer als Kom-missar der Reichsregierung bei dem vorläufigen Reichswirt-schaftsrat zu bestellen.

Der neue militaristische Stand Deutschlands.

Die Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem Ent-wurf des Reichswehrgesetzes, der dem Reichsrat unilänglich zu-gegangen ist. Demnach beträgt die deutsche Wehrmacht, Reichs-



...auf
...Der am
...Blumentag
...brachte die
...ein.
...hat den
...Dinkel
...werden.
...er sucht
...er Zeit vom
...sicht die
...nach
...hatte dort
...Bautenbach
...woon
...die Eier
...u. ver-
...in Nie-
...ist frei-
...solt
...H. J. Bild
...al an Ort
...er nur auf
...hr beannte
...endes An-
...s und das
...sische ist
...mpfänger
...Schindel-
...grot. Die
...Sohn der
...Rameraden
...er on einen
...er wollte er
...getüret.
...den in Ben-
...wigsburg).
...be. Alburg
...Tübingen).
...Hünzels-
...Gospolds-
...Retradens-
...ist erledigt
...see, Dietrich
...ahre: Rath.
...sch, Wiesen-
...men Brief,
...nicht ab-
...betrag, falls
...er abholen,
...Die Red.
...Maßstab
...eis 1/3 -
...th'sche Ver-
...ch ihre klare
...vorglände
...ersten Bild
...vorliegende
...arte, auf der
...darf heroo-
...Grenzen der
...Ortsangaben
...durch die G.
...n werden.
...die Polen.
...B. S. A. aus
...unter Ken-
...Stellen ober-
...verschleppt
...Sbrige. Die
...alten.
...orats.
...che Ausschuf
...st, die von
...industrielle bis
...dem Reichs-
...in wird rick-
...Verteilung
...führung und
...Brüfung des
...Sozialisie-
...erlangt. In
...arbeiterführer,
...eit seien.
...ats.
...nt beschlossen,
...igen Reichs-
...er als Kom-
...Reichswirt-
...lands.
...s dem Ent-
...nlangst zu-
...macht, Reichs-

wehre und Reichsmarine, aus freiwilligen Soldaten. Die Stärke der Reichswehr beträgt 100 000 Mann, die der Reichsmarine 15 000 Mann. Das Heer besteht aus 21 Infanterieregimentern, 18 Reiterregimentern, 7 Artillerieregimentern, 7 Pionierbataillonen, 7 Nachrichtenabteilungen, 7 Kraftfahrabteilungen und 7 Sanitätsabteilungen. Die Flotte besteht aus 6 Panzerschiffen, 6 kleinen Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten. An der Spitze des Heeres steht der Chef der Heeresleitung, an der Spitze der Marine der Chef der Admiralität, die beide dem Reichswehrminister unterstellt sind. Zur Wahrung der landmannschaftlichen Eigenart können auf Verlangen in den Ländern Landestrossenkommanden gestellt werden. Alle Teile der Wehrmacht sind verpflichtet, die Behörden der Länder auf ihre Anforderung bei öffentlichen Anlässen und zu politischen Zwecken zu unterstützen. Die Dienstzeit für Soldaten beträgt 12 Jahre, die für Offiziere 25 Jahre. Jeder Angehörige der Wehrmacht kann nach Maßgabe seiner Fähigkeit zu den höchsten Stellungen gelangen. Die Angehörigen der Wehrmacht dürfen sich innerhalb des Dienstbereiches politisch nicht betätigen. Das Recht zu wählen und zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich, in den den Ländern und in den Gemeinden ruht für den Soldaten.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 23. Juli. Das Reichskabinetts erbesigte heute eine umfangreiche Tagesordnung. Unter anderem stimmte das Kabinetts dem Entwurf des Reichslohnartarfs der Eisenbahner im wesentlichen zu. Dabei wurde beschlossen, daß künftig in Verhandlungen wegen Änderung des Reichslohnartarfs nur nach Genehmigung des Kabinetts eingetreten werden darf. Der Reichsverkehrsminister und der Reichspostminister werden beauftragt, sofort in Verbindung mit den anderen beteiligten Ressorts, namentlich mit dem Reichsarbeitsminister, alle Maßnahmen zu prüfen und Anordnungen zu treffen, die dazu führen sollen, die Betriebe wieder rentabel zu machen. Das Kabinetts ermächtigt ferner den Reichsfinanzminister, bei der im Reichsbesoldungsgesetz vorgesehenen Nachprüfung der Besoldungsordnung Änderungen im Hinblick auf die in den Besoldungsordnungen der Länder enthaltenen Bestimmungen vorzuschlagen. Der Finanzminister wurde ferner ermächtigt, in Verhandlungen mit dem Reichsrat darüber einzutreten, daß die in den Staatsverträgen für den Rücktritt der vereidigten Beamten vorgesehenen Frist anderweitig festgelegt wird.

Der Vormarsch der Bolschewisten.

Königsberg, 23. Juli. Vom Oberpräsidium wird uns zur augenblicklichen Lage in der Provinz mitgeteilt: Der Stoß der bolschewistischen Truppen geht nach allen hier vorliegenden Nachrichten auf Warschau. Es ist unwahrscheinlich, daß Truppenabteilungen zum Zwecke eines Angriffes auf Ostpreußen stattfinden. Diese Möglichkeit wird aber während im Auge behalten und scharf beobachtet. Ebenso wird die Möglichkeit des Uebertritts angesehener polnischer Truppenteile auf ostpreussisches Gebiet in Rechnung gezogen. Auch für den Fall des Eintreffens von Flüchtlingen ist gesorgt. Eschwert werden die ostpreussischen Abwehrmaßnahmen dadurch, daß über das Abstimmungsgebiet die internationalisierte Kommission das Recht der Staatshoheit ausübt. Die Geneh-

migung zum Einmarsch deutscher Truppen in das Abstimmungsgebiet, die beantragt ist, ist noch nicht erteilt. Inzwischen ist dort die Sicherheitspolizei, die im Abstimmungsgebiet verhältnismäßig stark ist und die im Augenblick noch verstärkt wird, den Grenzschutz aus. Da sie über eine Anzahl berittener Hundertschaften verfügt, ist sie imstande, den ersten notwendigen Schutz zu leisten, falls Uebergänge erfolgen. Weitere Maßnahmen sind im Gange.

Zur Tagung der II. Internationale.

Wie die Blätter mitteilen, wird die Sozialdemokratische Partei für den internationalen Sozialistenkongress in Genf am 31. Juli (II. Internationale) 12 Vertreter entsenden, darunter den früheren Reichskanzler Hermann Müller und den sächsischen Ministerpräsidenten Busch. — In dem gleichzeitig in Genf tagenden internationalen Bergarbeiterkongress wird ebenfalls eine starke deutsche Delegation unter Führung von Hne entsandt werden.

Streikbelegung in Pommern.

Berlin, 24. Juli. Wie der B. S. A. wiederholt über den Volkstarbeiterstreik in Pommern berichtet hat, kann derselbe für erloschen gelten.

Erneuter Notenaustausch.

Paris, 23. Juli. Wie der „Temps“ meldet, ist die am 21. Juli vom Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation überreichte Note über Vorsichtsmaßnahmen an der deutschen Ostgrenze dem Vorkomitee überwiesen worden. Die Note bildet augenblicklich den Gegenstand einer Prüfung durch die alliierten Regierungen.

Das drängende Frankreich.

Paris, 23. Juli. Im Senat kam Millerand auf die Ernennung Laurents zum Botschafter in Berlin zu sprechen, der die Politik charakterisierte, die man in Deutschland befolgen wolle und die eine Politik der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sein werde. Es sei ein Irrtum, daß er wünschenswerte Teile von Deutschland zu besetzen. In der Frage der deutschen Entschädigung seien einige allgemeine Grundsätze festgelegt worden. Die Alliierten hätten zu einem gegebenen Moment die Verhandlungen bei der Kohlenfrage unterbrechen müssen wegen der lächerlichen Vorschläge Deutschlands. Sie hätten die Möglichkeit einer Befestigung ins Auge gefaßt. Um der Operation jeden Schein der Spekulation zu nehmen, sei der Kohlenpreis erhöht worden. Bezüglich der Kontrolle bei den Kohlenlieferungen erklärte er ferner, man habe eine finanzielle Last auf sich genommen, aber nur um zu der Herabsetzung des Kohlenpreises zu kommen und um die Deckung des Kohlenbedarfes für Frankreich zu erreichen. Zum Schluß sprach der Ministerpräsident von der Lage in Polen. Der englische Ministerpräsident habe die Somjetregierung um einen Waffenstillstand und um Beilegung an einer Konferenz in London gebeten. Die Alliierten hätten, wenn die englische Regierung nicht die Ausnahme dieses Vorschlages verlange, beschlossenen Polen zu Hilfe zu kommen. Sie seien entschlossen, alles mögliche zu tun, um ihren Verbündeten zu Hilfe zu kommen. Polen werde nicht vergeblich warten. Nachdem Ribot zum Ausdruck gebracht hatte, daß die Allii-

ten den polnischen Staat nicht von den Bolschewisten konfiszieren lassen dürften und daß auf alle Fälle Deutschland diesmal den Vertrag ausführen müsse, erklärte Ministerpräsident Millerand, solange Deutschland nicht seine Verpflichtungen erfüllt habe, werde das linke Rheinufer nicht geräumt werden. Darauf wurde der Etat des Auswärtigen bewilligt.

Der Vormarsch der französischen Truppen.

Paris, 23. Juli. Nach einer Havas-Depesche aus Beirut hat der Emir Faisal zur Durchführung des Ultimatus noch keine Maßnahmen getroffen. Die französischen Truppen haben daher den Vormarsch in der Richtung Damaskus angetreten, ohne bisher auf Widerstand zu stoßen. Andere französische Truppen marschieren in der Richtung auf Aleppo.

Zur österreichischen Lohnbewegung.

Wien, 23. Juli. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge ist die Lohnbewegung der landwirtschaftlichen Arbeiter durch eine Lohnerhöhung von 40 bis 50 Prozent beendet worden.

Metallarbeiterstreik in Bilbao.

Bilbao, 23. Juli. Der Metallarbeiterstreik ist am Freitag Morgen ausgebrochen. Die Arbeit ruht in den Hochöfen, den Schiffswerften und in allen wichtigen Industrien. 25 000 Arbeiter sind zum Feiern gezwungen. Man befürchtet den Solidaritätsstreik der Dockarbeiter. Die Regierung hat Truppen hierher geschickt.

Zusammenstöße in England.

London, 23. Juli. Die gestrigen Zusammenstöße zwischen Unionisten und Sinn Feinern besaßen, daß die Unruhen bis in den Abend hinein dauerten. Die Truppen mußten an verschiedenen Orten einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen. Zahlreiche Tote und Verwundete sind zu beklagen.

Die Türkei und der Friedensvertrag.

Paris, 23. Juli. Wie dem „Temps“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Mustafa Kemal Pascha dem Sultan mitgeteilt, er werde, falls er den Friedensvertrag mit den Alliierten unterzeichne, abgelehnt. Der Titel des Kalifen wird alsdann dem König von Hedschas, Hussein, übertragen werden.

Mittliche Kurse

Bankfirma Beer & Co., Karlsruhe i. B.		mitgeteilt von der	
3 1/2 % Kriegsanleihe	70 1/2	Allgem. St. Akt.	391
4 % Reichsbanner	87	Bauakt.	176
4 1/2 % Ob. Osterr. Anl.	81	Nordb. Lloyd	173
3 1/2 % do. conv.	87	Phönix	148
4 % Bayern	86	Ob. Anl. u. Sodo-Akt.	457
		Deutsche Reich-Akt.	421
		Deut. Schweiz 100 Franks	770
		Holland 100 Gulden	1510

Unmögliches Wetter am Sonntag und Montag.
Gewölkt und aufheitend, frühweiser Regen und etwas kühl.

Beilage. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der heutigen Stadtausgabe ein Flugblatt „Die Konsumvereine und die neue Volkswirtschaft“ beiliegt.

Redaktion, Druck und Verlag
ver. G. M. Götterichs Wiedervertrieb, (Carl Götterich) Nagold.

Nagold. Dehndgras-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag den Dehndgrasvertrag von:
rd. 20 Ar Baumwiese neben dem Friedhof,
" 16 " Wiese im Ales,
" 40 " Baumgarten hinterm Gewerbeschulhaus u.
" 13 " do. beim Schlachthaus
an Ort und Stelle im Aulstreich zur Verpachtung. Zusammenkunft um 11 Uhr beim Friedhof. Gleichzeitig wird 1 Partie Apfelbaumholz und 1 dto. abgäng. Holz im und beim Holzgarten verkauft.
Bodl- bzw. Kaufinteressenten sind eingeladen.
338 Stadtfliege.

Eine Auswahl mittelschwerer Arbeitspferde



stehen in meiner Stallung zum Verkauf. Liebhaber ladet höflich ein 314
Karl Heinzmann, Gärtringen.

Unterzeichneter verkauft eine 36 Wochen trachtige, gute 353
Ruß- u. Schaff-Ruh.
Karl Henz, Stationswärter, (Bahnhof Teinach.)

Nagold. Ein Pferd 351
Wegen Platzmangel und baulichen Veränderungen verkauft ein 1/2-jähriges starkes
Einsteil-Rind
im mittleren Alter, guter Einpänner, verkauft
Cottlob Widmayer, 360
Lohmiller.

Garbenbänder Fliegenfänger

billigt bei 350
Berg & Schmid Nagold.

Nagold. 347
Habe eine Partie neue und gebrauchte, gut erhaltene

Wein-Fässer

von 20—30 und 100—600 Str. zu verkaufen.
G. Schneider, Klärferei und Weinhandlung.

3 eichene umgearbeitete Faß

172—547 Liter haltend, verkauft im Auftrag am Montag, 26. ds. Mts. mit tags 1 Uhr 324
Wagnermstr. Saur, Haiterbach.

v. 17
Knopflösung mit Borax
vernichtet verblühend
Goligniff
5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Museum Nagold.

Wegen Erkrankung der bisherigen Mappentragerin wird für sofort eine zuverlässige, pünktliche

Person gesucht.

Bewerberinnen wollen Näheres erfragen bei dem Kassier 359 **Joh. Lug.**

Mädchen

für den Haushalt bei guter Behandlung per sofort gesucht.
Frau Karl Kembrücker, Gerberei :: Aitensteig.

Fr. U. Köffler Neues Stuttgarter Kochbuch



80. Auflage. empfiehlt
G. W. Zaiser Buchhandlung NAGOLD.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Fernsprecher No. 109. Weberstraße 161.

- Offene Stellen. Stellen Suchende:
- a) für männliche Personen: 1 Flächner, 1 Glaser, 1 3-5 tückige Bruchsteinmaurer, 1 jung. Mann für Küchenarbeiten, 1 zuverlässiger Hausdiener 18—20 Jahre alt
 - b) für weibliche Personen: 4 Dienstmädchen, 1 Köchin nach auswärtig, 1 Pflegerin, 2 Seewirtschaftsleute, 3 Zimmermädchen, 1 Zimmermädchen welches etwas nähen u. bügeln kann.

Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold, Herrenbergerstr., Telephon Nr. 80, entgegengenommen.
Calw, den 22. Juli 1920. **Verwalter: Prof.**

Antani

von gutem, neuem Roggen-, Weizen-, Dinkel-, Hafer- u. Stroh frei Mehl, in hat begonnen. Herankauf wird fortgesetzt. Anfragen u. Angebote an Reichsversorgungsamt Stuttgart, Post Feuerbach, erbeten. 309 1

Mutterkorn

(Roggenmutter) 332
selbst kleinste Mengen nimmt an gegen gute Bezahlung
Apotheke in Nagold.

10 Stück
schöne junge 330
Hühner
zu verkaufen.
Joh. G. Koffig Kottfelden.

Violin-
Zither-
Mandoline-
Gitarre-
Saiten
Kolophonium, Stege,
Ainhalter, Dämpfer,
Wirbel etc. etc.
bei
G. W. Zaiser, Nagold.



von Stettin militärische Hilfe an. Am Mittwoch morgen zeigten sich Bela Kun und die übrigen Verächtlichen plötzlich ausföhrlich und verlangten freie Weiterfahrt des Schiffes. Als diese verweigert wurde, versuchten sie eine Meuterei herbeizuföhren, was ihnen aber nicht gelang. Nachdem die angeforderten 60 Soldaten aus Stettin hier eingetroffen waren, wurde der ganze Transport auf die beiden L-rpedobote 140 und 141 verladen und unter starker Bewachung nach Stettin zurückgebracht. Bela Kun ist von Stettin aus mit der Eisenbahn in das Befangenenlager Aldamm gebracht worden, wo er solange bleiben soll, bis sich die Reichsregierung über sein ferneres Verbleiben schlüssig gemacht hat.

Bela Kun.

Wien, 23. Juli. Zur Festhaltung Bela Kuns durch die deutsche Regierung sagt die Neue Freie Presse: Die deutsche Regierung hat das volle Recht, Transporte über ihren Boden zu gestatten, die sie für richtig hält. Eine Belästigung gegen das Deutsche Reich, eine Schöffheit gegenüber einem Staate, der uns in der schlimmsten Hungersnot beigestanden hat, ist der größte Fehler. Die Anschlusspolitik und das Gefühl von Volk zu Volk kann nur Schaden nehmen, wenn der Wunsch nach Heimkehrung der Volksgenossen stärker ist als die Sorge, die guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Zum Schutze Ostpreußens.

Berlin, 24. Juli. Mit Rücksicht darauf, daß bei dem Kampf zwischen Rußland und Polen durch den Uebertritt von kämpfenden Truppen und Flüchtlingen, Zwischenfälle in Ostpreußen entstehen könnten, hat die Reichsregierung zur Wahrung der Neutralität außerordentliche Vorschriften für die Bevölkerung des Wehrkreiskommandos 10 erlassen.

Das Elend der deutschen Gefangenen in Rußland.

Kopenhagen, 22. Juli. Einem Telegramm aus Kristianstad zufolge überschritten gestern etwa 900 deutsche Kriegsgefangene, darunter viele Zivilgefangene mit Frauen und Kindern die finnisch-russische Grenze. Sie trugen deutliche Zeichen überstandener schwerer Leiden und waren sehr schlecht gekleidet und stark abgemagert. Sie schilderten die furchtbaren Leiden, die die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland ausstehen müssen. In Sibirien war ihre Lage nicht so schlimm, dagegen waren sie in Moskau und Petersburg schrecklichen Entbehrungen ausgesetzt. Ueberall in Rußland herrschen schwere Epidemien. Im Gouvernement Tomsk seien in einer Stadt von 50 000 Einwohnern 40 000 vom Typhus hingerast worden. Von den Gefangenen seien mindestens 40 000 in der Gefangenschaft gestorben.

Bürgerkrieg in Albanien.

Basel, 22. Juli. Die Agentur Stefani meldet den Ausbruch einer Revolution und des Bürgerkriegs in Albanien. Der frühere Anhänger von Schab Pascha namens Osman Bali rückt mit einer etwa 6000 Mann starken Truppenmacht gegen Tiarno, um die albanische Regierung zu stürzen. Auf diese Drohung hin hat die albanische Regierung 10 Jahrgänge sofort unter die Waffen gerufen.

Beginn der Offensive gegen Rumänien.

Basel, 23. Juli. Die Agentur Havas meldet aus Bukarest: An amtlicher Stelle liegen Nachrichten vor, daß bolschewistische Streitkräfte in größerer Zahl die rumänische Grenze an verschiedenen Stellen überschritten haben und in rumänisches Hoheitsgebiet eingedrungen sind. Der König und die Minister haben sich zu einem Kronrat versammelt, um Maßnahmen gegen den Einmarsch der Sowjet-Truppen zu ergreifen.

Jüdisch, 23. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus Bukarest: Teile einer russischen roten Armee stehen vor Galatz. In verschiedenen Stellen beginnen die Sowjet-Truppen den Bruch zu überschreiten. Die Stadt Jassy wurde in Verteidigungsstand gesetzt.

Wachsende Kohlenförderung in Nordfrankreich.

Aus einer offiziellen Statistik ergibt sich, daß die Kohlenförderung in Pas de Calais stark zugenommen hat. Im Monat Mai stieg die Fördermenge auf 414 000 Tonnen, im Juni dagegen auf 726 000 Tonnen.

Kein Preisabbau in Amerika.

Der vielbesprochene Preisabbau in den Vereinigten Staaten, von dem die Welt so viel Aufhebens machte, hat sich inzwischen als großer Bluff erwiesen. Die mit großer Resonanz angekündigten Rabattverkäufe, mit denen die Warenhändler den Preisabbau begonnen hatten, sind denen normalerweise andere Geschäfte folgen mußten, um ihre Kundenschaft nicht ganz zu verlieren, stellten sich als Zwangsverkäufe heraus, die wegen Ueberfüllung der Warenlager zur Wiederflüssigmachung von Betriebskapitalen erforderlich waren und andererseits die Kaufkraft anregen sollten.

Ententekommissionen nach Polen.

Paris, 22. Juli. Die französische Regierung wird eine Kommission nach Polen entsenden zur Prüfung der dortigen Lage und der gegebenenfalls zu ergreifenden Maßnahmen. Die englische Regierung wird zu dem gleichen Zweck den englischen Botschafter in Berlin nach Warschau entsenden. Millerand hat am Mittwoch die englische Kommission empfangen, die sich gleichzeitig mit der französischen nach Polen begeben wird. Die französische Kommission besteht aus dem französischen Botschafter in Washington Jefferson, dem Generalstabchef des Marichalls Foch, sowie dem Botschaftsrat Vignan vom Kabinett Millerand. Die englische Kommission besteht aus dem englischen Botschafter in Berlin Abernood, dem General Adelfiff und Sir Maurice Hanley, dem Leiter des politischen Sekretariats Lloyd Georges. Beide Kommissionen haben heute Abend Paris verlassen.

Württembergische Politik.

Noch keine Aufhebung der Fleischkarte.

Stuttgart, 22. Juli. Wie wir erfahren, ist eine Aufhebung der Fleischkarte in Württemberg nach dem Beispiel von Bayern, Baden und Hessen vorläufig nicht geplant. Württemberg ist in seinen Maßnahmen infolge der Abhängigkeit in der Brot- und Viehverforgung obliegend an die Reichsregierung gebunden.

Forderungen der Landwirte.

Kirchheim u. L., 23. Juli. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein faßte folgende Beschlüsse. Sie lauten: 1. Der Gesamtschuß des Landwirtschaftlichen Bezirks beantragt vollständige Aufhebung der Zwangswirtschaft bezüglich der Fleischverforgung und des Roggen- und Futterweizenhandels. 2. Die fast vollständig verkommenen Vertreter der Landwirtschaftlichen Ortsvereine des Bezirks Kirchheim verpflichten sich, das durch den Kommunalverband auf Grund des festgestellten Schätzungsergebnisses berechnete Vieferungsoll restlos aufzubringen, sofern das Getreide ausschließlich im Bezirk verbleibt, die Meile den Abkäufern zum Selbstkostenpreis des Kommunalverbands zurückgegeben wird und die Mähscheine bei Erfüllung des Vieferungsolls aufgehoben werden. In der Mehlgewinn-Wirtschaft, einschließlich Gerste und Haber, vermahnen wir uns dagegen, daß neben den Ortsvereinen andere Aufkäufer zugelassen werden.

Terror der Streikenden.

Stuttgart, 23. Juli. Auf dem Güterbahnhof hier wurde ein Arbeiter der Firma Sulz beim Abholen von Güterwagen von Streikposten der Transportarbeiter verfolgt und geohrteigt. Nur der Besonnenheit des betreffenden Arbeiters ist es zu verdanken, daß eine Schießerei vermieden wurde. Die Regierung wird alle Mittel aufzubieten müssen, um Arbeitswillige zu schützen.

Aus Stadt und Bezirk.

Kagold, den 24. Juli 1920.

Sonntagsgedanken.

Geld allein macht's nicht.

Reich ist man nicht durch das, was man besitzt, sondern mehr noch durch das, was man mit Würde zu entbehren weiß. Und es könnte sein, daß die Menschheit reicher wird, indem sie ärmer wird, daß sie gewinnt, indem sie verliert.

Geld, gewiß! es ist die Vorbedingung für alles, wie die Welt nun einmal geworden ist! Aber: Geld allein macht's nicht und ist weniger als Nichts! Es gibt auch noch anderes. Es gibt Dinge, die das Leben dreimal reicher und kostbarer machen, als alles Geld der Welt vermag!

Nicht an die Güter hänge dein Herz,
die das Leben vergänglich zieren!
Wer besitzt, der lerne verlieren,
wer im Glück ist, der lerne den Schmerz!

Schiller.

Versammlung des Evang. Volksbunds. Die neu entstandene hiesige Ortsgruppe des Evang. Volksbunds ladet ihre Mitglieder zu einer ersten Mitglieder-Versammlung am Sonntag abend 8 Uhr in den Saal des Vereinshauses ein. Neben der Feststellung der Satzungen wird im Mittelpunkt stehen ein Vortrag von Herrn Dr. Stöckle aus Stuttgart über die Tätigkeit des Evang. Volksbunds in Württemberg. Da Herr Dr. Stöckle in der Leitung des Evang. Volksbunds als Vorstand der Presseabteilung tätig ist, wird hiebei Gelegenheit sein, aus erster Quelle über das weite Arbeitsfeld des Volksbunds, seine Aufgaben und seine Leistungen sich zu unterrichten. Gewiß werden viele diese besondere Gelegenheit gerne benützen. Der Zutritt ist Jedermann, auch für Nichtmitglieder, frei.

Die Hausammlung für die Anstalten der inneren Mission ergab samt dem Kirchenopfer die schöne Summe von 5244 M. Das Ergebnis aus dem Bezirk wird später noch bekanntgegeben. Allen Gebenden auch an dieser Stelle herzlichsten Dank! Weitere Gaben werden jederzeit vom Defizitamt entgegengenommen.

Lieberabend. Es sei an dieser Stelle nochmals besonders an den am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr stattfindenden Lieberabend von Herrn Achenbach, hingewiesen. Die Auswahl des Programms, das verschiedene hier noch nicht gehörte Lieder von Schubert, Schumann und Böwe bringt, der junge Sänger selbst und Herrn Bezners bewährte Begleitung am Klavier sichern uns einen Abend des schönsten Genusses.

R. P. D. Kagold. Gestern hielt die R. P. D. ihr sehr schwach besuchte Versammlung im Löwen ab. Zum ersten mal sprach hier vor den hiesigen Anhängern der bekannte Referent Fittler. Nach einleitenden Worten von Genosse Müller erging dieser sich in langen Ausführungen über zwei weltgeschichtliche Fragen, die die heutige Zeit berühren, die Fragen Moskau oder Spaa. Die Ausführungen waren von unerschöpflichen Hoffnungen getragen, die die deutsche Arbeiterschaft der Zukunft entgegenbringen. Mit einem Wort Freiligraths schloß die Versammlung.

Altenfest, 23. Juli. Bei der letzten Gemeinderats-Sitzung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß bei einem kürzlich hier zur Beobachtung untergebrachten Schweinetransport die Klauenfleuse festgestellt worden sei. Um einer weiteren Ausbreitung der Seuche, als auch den Sperremaßnahmen, zu begegnen, habe er die Schweine abschlechten lassen. Der Gemeinderat billigt dieses vorgehen. — Der Ausbaggerer eines Teils des Kagoldbisses, welche gegenwärtig im Gange ist, werden zur nächsten Verhandlung künftiger Hochwasser-Schäden weitere Flußkorrektionsarbeiten folgen, welche jedoch mit möglichst geringem Kostenanwand zur Ausführung kommen sollen. — Es wird beantragt und beschlossen, das Schulgeld an der Latein- und Realschule neu festzusetzen und selches auf M 20. — für hiesige und M 30. — für auswärtige Schüler zu erhöhen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Herrenberg. Beim Transformatorhäuschen in Atingen ist während der Arbeit der Strom eingeleitet worden und Monteur Wagner tödlich verunglückt.

Udingen, 20. Juli. Die „nordische Studentenhilfe“ liegt auch an unsere Universität die Einladung ergehen, würdige bedürftige durch den Krieg körperlich geschwächte Studenten möchten als Gäste zur Erholung nach Schweden kommen. — Die Stadtwirtschaft hat sich bereit erklärt im Wintersemester jedem Studierenden 2 Zentner Brennholz zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Widdach, 24. Juli. Das Babelleben ist nunmehr auf seinem Höhepunkt angekommen. Die Hotels und Gasthäuser sind trotz der diesjährigen hohen Preise überfüllt. Der am vergangenen Sonntag von der Badebehörde zu Gunsten der hiesigen Kriegswitwen und Waisen veranstaltete Sturmentag verlief bei herrlichem Wetter glänzend. Er brachte die schöne Summe von 18 248 M. als Rohsumme ein.

Leonsberg, 24. Juli. Ein hiesiger Landwirt hat den ersten Dinkel an den Kommunalverband abgeliefert. Dinkel pflügt sonst erst Mitte August geerntet zu werden.

Schwenningen, 22. Juli. Das Stadtpolizeiamt ersucht um Mitteilung über 2 Kinder, die sich in letzter Zeit vom Hause entfernt haben. Seit dem 2. Juli vorabends fehlt die 11jährige Emma Baim und seit dem 11. Juli nachmittags der 14jährige Adolf Kopp. Bestenfalls sind angeblich nach Dausingen und kehre nicht mehr zurück. Er hatte dort Milch holen wollen.

Waidlingen, 23. Juli. Ein Bauer in Lautenbach hatte in seinem Keller eine Menge Eier eingelagert, wovon ein Dieb Kenntnis bekam. Dieser holte bei Nacht die Eier und schenkte sie an dem nächsten Brunnen auf der Straße u. verschwand dann spurlos.

Wardach, 21. Juli. Ein Lehmbau ist kürzlich in Rielinghausen bei Wardach fertiggestellt worden. Es ist freilich nur ein Stall, aber das Bauwerk macht einen sehr soliden Eindruck und hat nach Aussage des Besitzers, H. J. Bild allerhand sonstige Vorzüge. Da das Baumaterial an Ort und Stelle war, ist der ganze Stall den Erbauer nur auf 300 M. gekommen.

Willingen, 23. Juli. Gestern mittag nach 3 Uhr brannte der Gasthof zum „Hirsch“ sowie ein danebenstehendes Anwesen vollständig nieder. Ein Teil des Inventars und das Vieh konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt; man vermutet, daß Funken der Dampfstraßenbahn, die vor dem Hirsch in Tätigkeit war, das Scheitern in Brand gesetzt wurde. Der Schaden ist groß. Die Abgebrannten sind verheiratet.

Tuttlingen, 23. Juli. Der 12 Jahre alte Sohn Hermann des Jakob Wolff hatte sich mit ein paar Komraden auf die Decksel eines Latinenwagens gesetzt, der an einem Kraftwagen angehängt war. Während der Fahrt wollte er abspringen, geriet unter die Räder und wurde getötet.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Benningen, Geisingen, Schwieberdingen, Lamm (Ludwigsburg); in der Oberamtsstadt Calw, in Weitenhau, Gde. Altburg (Calw); Großbottlingen (Würtlingen); Rügarten (Udingen); Rantelhof, Gde. Unterebach (Alten); Criesbach (Rüggen); Schäfersbrunn (Weggenheim); Reute, Gde. Gokpoldshofen (Wentrich); Eutenkirch, Liebenau (Tuttlingen); Reutendorf, Sommerried (Wangen). — Die Seuche ist erloschen in Oberkirchberg O. A. Laupheim, Buchau a. Federsee, Dieteskirch, O. A. Niedlingen.

Familiennachrichten.

Kuwardige.

Gestorben: Jakob Egt, Ostelsheim, 40 Jahre; Rath, Straub, 72 Jahre, Heilbronn; Fidel Schäfer, Hirsch, Wiesenfelden, 54 Jahre.

Briefkasten.

Mehrere Kohrdorfer. Da Sie Ihren anonymen Brief, der seit 17. Dez. vorigen Jahres hier liegt, bisher nicht abholten, werden wir den damals beigelegten Geldbetrag, falls die Empfänger denselben nicht innerhalb 8 Tagen hier abholen, den Anstalten der inneren Mission zuweisen. Die Red.

Büchertisch.

Neue Verkehrskarte von Süddeutschland. Maßstab 1:800 000. 9. Auflage. In Umschlag Preis M 3.— einschl. Feuerungszuschlag. Stuttgart, Buchh. Verlagsbuchhandlung.

Die neuen Verkehrskarten nehmen durch ihre klare und übersichtliche Anordnung, sowie durch ihre vorzügliche technische Ausführung in vier Farben auf den ersten Blick für sich ein. Die jetzt in neuer Auflage aus vorliegende Karte Süddeutschland dient sowohl als Verkehrskarte, auf der sämtliche Eisenbahnen durch roten Linien stark hervortreten, wie auch als politische Karte, da sich die Grenzen der Staaten deutlich voneinander abheben. Die Ortsangaben sind überaus reichhaltig. Die Karten können durch die G. W. Jaisersche Buchhandlung, Kagold, bezogen werden.

Letzte Nachrichten.

Gewalttame Verschleppung von Ostpreußen durch die Polen.

Berlin, 24. Juli. Nach der Meldung des B. S. A. aus Passowitz teilt die Neue ostpreuß. Volkszeitung unter Nennung der genauen Namen mit, daß in über 20 Stellen ostpreußische Einwohner von den Polen gewalttätig verschleppt wurden. Darunter befinden sich auch Minderjährige. Die Verschleppten werden jenseits der Grenze festgehalten.

Erneute Resolution des Reichswirtschaftsrats.

Leut Kolomanzger hat der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates eine Resolution gefaßt, die von einer Kommission aus Vertretern der Großindustrie bis zur U. S. B. ausgearbeitet worden ist und heute dem Reichswirtschaftsrat unterbreitet werden wird. Darin wird rücksichtslose Bekämpfung des Schieberhandels bei der Verteilung der Kohlen, gründliche Verbesserung der Ernährung und Wohnungsverhältnisse der Vergarbeiter und Prüfung des Berichtes der Sozialisierungskommission über die Sozialisierung der Gewerke beim Reichswirtschaftsrat verlangt. In der Ausschußsitzung erklärte ein bekannter Vergarbeiterführer, daß die Vergarbeiter zu Ueberflüssen weiter bereit seien.

Kathenan Mitglied des Wirtschaftsrats.

Berlin, 23. Juli. (Kritisch.) Das Kabinett hat beschlossen, Dr. Walter Rathenau zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu ernennen und Dr. Eugenheimer als Kommissar der Reichsregierung bei dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zu bestellen.

Der neue militärische Stand Deutschlands.

Die Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem Entwurf des Reichswehrgesetzes, der dem Reichsrat unlangst zugewandt ist. Danach beträgt die deutsche Wehrmacht, Reichs-

wehr und Reichsarmee 15 000 Mann, bestehend aus 7 Pionierbataillonen, 7 Pionierkompanien, 12 Torpedobootabteilungen u. a. m. Die Wehrmacht wird unter dem Kommando des Reichswirtschaftsrats stehen. Die Wehrmacht wird unter dem Kommando des Reichswirtschaftsrats stehen. Die Wehrmacht wird unter dem Kommando des Reichswirtschaftsrats stehen.

Berlin, eine umfangreiche Kabinettbesprechung hat am Freitag in Berlin stattgefunden. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet.

Königsberg, zur Ausübung der Befugnisse des Reichswirtschaftsrats in Königsberg. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet.

Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet.

Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet.

Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet.

Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet. Die Besprechung wurde von dem Reichswirtschaftsrat geleitet.



wehre und Reimsmarine, aus freiwilligen Soldaten. Die Stärke der Reichsmarine beträgt 100 000 Mann, die der Reichsmarine 15 000 Mann. Das Heer besteht aus 21 Infanterieregimentern, 18 Reiterregimentern, 7 Artillerieregimentern, 7 Pionierbataillonen, 7 Nachrichtenabteilungen, 7 Kraftfahrabteilungen und 7 Sanitätsabteilungen. Die Flotte besteht aus 6 Minierschiffen, 6 kleinen Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten. An der Spitze des Heeres steht der Chef der Heeresleitung, an der Spitze der Marine der Chef der Admiralität, die beide dem Reichswirtschaftsminister unterstellt sind. Zur Wahrung der landsmannschaftlichen Eigenart können auf Verlangen in den Ländern Landeskommandanten gestellt werden. Alle Teile der Wehrmacht sind verpflichtet, die Behörden der Länder auf ihre Anforderung bei öffentlichen Anlässen und zu polizeilichen Zwecken zu unterstützen. Die Dienstzeit für Soldaten beträgt 12 Jahre, die für Offiziere 25 Jahre. Jeder Angehörige der Wehrmacht kann nach Maßgabe seiner Fähigkeit zu den höchsten Stellungen gelangen. Die Angehörigen der Wehrmacht dürfen sich innerhalb des Dienstbereiches politisch nicht betätigen. Das Recht zu wählen oder zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich, in den den Ländern und in den Gemeinden ruht für den Soldaten.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 23. Juli. Das Reichskabinetts erledigte heute eine umfangreiche Tagesordnung. Unter anderem stimmte das Kabinetts dem Entwurf des Reichslohnentabells für Eisenbahner im wesentlichen zu. Dabei wurde beschlossen, daß künftig in Verhandlungen wegen Änderung des Reichslohnentabells nur nach Genehmigung des Kabinetts eingeleitet werden darf. Der Reichsverkehrsminister und der Reichspostminister werden beauftragt, sofort in Verbindung mit den anderen beteiligten Ressorts, namentlich mit dem Reichsarbeitsministerium, alle Maßnahmen zu prüfen und Anordnungen zu treffen, die dazu führen sollen, die Betriebe wieder rentabel zu machen. Das Kabinetts ernächtigt ferner den Reichsfinanzminister, bei der im Reichsbesoldungsgesetz vorgesehenen Nachprüfung der Besoldungsordnung Änderungen im Rückblick auf die in den Besoldungsordnungen der Länder enthaltenen Bestimmungen vorzuschlagen. Der Finanzminister wurde ferner ermächtigt, in Verhandlungen mit dem Reichsrat darüber einzutreten, daß die in den Staatsverträgen für den Rücktritt der verabschiedeten Beamten vorgesehenen Frist anderweitig festgesetzt wird.

Der Vormarsch der Bolschewisten.

Königsberg, 23. Juli. Vom Oberpräsidium wird uns zur augenblicklichen Lage in der Provinz mitgeteilt: Der Stoß der bolschewistischen Truppen geht nach allen hier vorliegenden Nachrichten auf Warschau. Es ist unwahrscheinlich, daß Truppenabteilungen zum Zwecke eines Angriffes auf Ostpreußen stattfinden. Diese Möglichkeit wird aber dauernd im Auge behalten und scharf beobachtet. Ebenso wird die Möglichkeit des Uebertritts angedüngrer polnischer Truppenteile auf ostpreussisches Gebiet in Rechnung gezogen. Auch für den Fall des Eintreffens von Flüchtlingen ist gesorgt. Ersehnt werden die entsprechenden Abwehrmaßnahmen dadurch, daß über das Abstimmungsgebiet die internationalisierte Kommission das Recht der Staatshoheit ausübt. Die Genera-

tionierung zum Einmarsch deutscher Truppen in das Abstimmungsgebiet, die beantragt ist, ist noch nicht erteilt. Inzwischen läßt dort die Sicherheitspolizei, die im Abstimmungsgebiet verhältnismäßig stark ist und die im Augenblick noch verstärkt wird, den Grenzschutz aus. Da sie über eine Anzahl bereitener Hundertschaften verfügt, ist sie in Stande, den ersten notwendigen Schutz zu leisten, falls Uebergriffe erfolgen. Weitere Maßnahmen sind im Gange.

Zur Tagung der II. Internationale.

Wie die Blätter mitteilen, wird die Sozialdemokratische Partei für den internationalen Sozialistenkongress in Genf am 31. Juli (II. Internationale) 12 Vertreter entsenden, darunter den früheren Reichsfinanzminister Hermann Müller und den sächsischen Ministerpräsidenten Bud. — Zu dem gleichzeitig in Genf tagenden internationalen Bergarbeiterkongress wird ebenfalls eine starke deutsche Delegation unter Führung von Hue entsandt werden.

Streikbelagerung in Pommern.

Berlin, 24. Juli. Wie der V. L. A. wiederholt über den Kohlarbeiterstreik in Pommern berichtet hat, kann derselbe für erfolglos gelten.

Erneuter Notenaustausch.

Paris, 23. Juli. Wie der „Temps“ meldet, ist die am 21. Juli vom Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation überreichte Note über Vorschlagsmaßnahmen an der deutschen Grenze dem Vorschlagsrat überreicht worden. Die Note bildet augenblicklich den Gegenstand einer Prüfung durch die alliierten Regierungen.

Das drängende Frankreich.

Paris, 23. Juli. Im Senat kam Millerand auf die Ernennung Laurents zum Vorkämpfer in Berlin zu sprechen, der die Politik charakterisierte, die man in Deutschland befolgen wolle und die eine Politik der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sein werde. Es sei ein Verstum, daß er wünsche, weitere Teile von Deutschland zu besetzen. In der Frage der deutschen Entschädigung seien einige allgemeine Grundsätze festgelegt worden. Die Alliierten hätten zu einem gegebenen Moment die Verhandlungen bei der Kohlenfrage unterbrechen müssen wegen der lächerlichen Vorschläge Deutschlands. Sie hätten die Möglichkeit einer Besetzung ins Auge gefaßt. Um der Operation jeden Schein der Spekulation zu nehmen, sei der Kohlenpreis erhöht worden. Bezüglich der Kontrolle bei den Kohlenlieferungen erklärte er sodann, man habe eine finanzielle Last auf sich genommen, aber nur um zu der Stabilisierung des Kohlenpreises zu kommen und um die Deckung des Kohlenbedarfes für Frankreich zu erreichen. Zum Schluß sprach der Ministerpräsident von der Lage in Polen. Der englische Ministerpräsident habe die Sowjetregierung um einen Waffenstillstand und um Beteiligung an einer Konferenz in London gebeten. Die Alliierten hätten, wenn die englische Regierung nicht die Annahme dieses Vorschlages verlange, beschlossen Polen zu Hilfe zu kommen. Sie seien entschlossen, alles mögliche zu tun, um ihren Verbündeten zu Hilfe zu kommen. Polen werde nicht vergeblich warten. Nachdem Ribot zum Ausdruck gebracht hatte, daß die Alliierten

den polnischen Staat nicht von den Bolschewisten konfiszieren lassen dürften und daß auf alle Fälle Deutschland diesmal den Vertrag ausführen müsse, erklärte Ministerpräsident Millerand, solange Deutschland nicht seine Verpflichtungen erfüllt habe, werde das linke Rheinufer nicht geräumt werden. Darauf wurde der Etat des Auswärtigen bewilligt.

Der Vormarsch der französischen Truppen.

Paris, 23. Juli. Nach einer Havas-Depesche aus Beirut hat der Emir Faisal zur Durchführung des Ultimatum noch keine Maßnahmen getroffen. Die französischen Truppen haben daher den Vormarsch in der Richtung Damaskus angetreten, ohne bisher auf Widerstand zu stoßen. Andere französische Truppen marschieren in der Richtung auf Aleppo.

Zur österreichischen Lohnbewegung.

Wien, 23. Juli. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge ist die Lohnbewegung der landwirtschaftlichen Arbeiter durch eine Lohnerhöhung von 40 bis 50 Prozent beendet worden.

Metallarbeiterstreik in Bilbao.

Bilbao, 23. Juli. Der Metallarbeiterstreik ist am Freitag Morgen ausgebrochen. Die Arbeit ruht in den Hochöfen, den Schiffswerften und in allen wichtigen Industrien. 25 000 Arbeiter sind zum Feiern gezwungen. Man befürchtet den Solidaritätsstreik der Bodarbeiter. Die Regierung hat Truppen hierher geschickt.

Zusammenstöße in England.

London, 23. Juli. Die gestrigen Zusammenstöße zwischen Unionisten und Sinn Feinern besaßen, daß die Unruhen bis in den Abend hinein dauerten. Die Truppen mußten an verschiedenen Orten einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen. Zahlreiche Tote und Verwundete sind zu beklagen.

Die Türkei und der Friedensvertrag.

Paris, 23. Juli. Wie dem „Temps“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Mustafa Kemal Pascha dem Sultan mitgeteilt, er werde, falls er den Friedensvertrag mit den Alliierten unterzeichne, abgelehnt. Der Titel des Kalifen wird abdann dem König von Hedschas, Hussein, übertragen werden.

Anteilige Kurse

Bankfirma Beer & Co., Karlsruhe i. B.		mitgeteilt von der	
7 1/2 % Anleihe	79 1/2	Worm. El. Wat.	80 1/2
6 % Anleihe	87	Bad. Anst. f. B. u. K.	178
6 % Bad. Anst. f. B. u. K.	81	Bad. Anst. f. B. u. K.	173
5 1/2 % do. cons.	87	Bad. Anst. f. B. u. K.	148
6 % Bayern	86	Bad. Anst. f. B. u. K.	455
		Deutsche Reichsbank	421
		Deutsche Reichsbank	770
		Holland 100 Gulden =	1510.

Wahrscheinliches Wetter am Sonntag und Montag.
Bewölkt und anheiternd, frühweiser Regen und etwas kühl.

Beilage. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der heutigen Stadttafel ein Fingerring „Die Konsumvereine und die neue Volkswirtschaft“ beiliegt.

Nagold.
Dehndgras-Verpachtung.
Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag den Dehndgrasertrag von:
rd. 20 Aa Baumwiese neben dem Friedhof.
16 „ Wiese im Klee.
40 „ Baumgarten hinterm Gewerbeschulhaus u.
13 „ dto. beim Schlachthaus
an Ort und Stelle im Auktionslokal zur Verpachtung. Zusammenkunft um 11 Uhr beim Friedhof. Gleichzeitig wird 1 Partie Apfelbaumholz und 1 dto. abgäng. Holz im und beim Holzgarten verkauft.
Bacht- bzw. Kaufliebhaber sind eingeladen.
338 Stadtpflege.

Eine Auswahl mittelschwerer Arbeitspferde
stehen in meiner Stallung zum Verkauf. Liebhaber ladet höflich ein
Karl Heinzmann, Gärtringen.

Unterzeichneter verkauft eine 36 Wochen trüchtige, gute
Ruz- u. Schaff-Ruh.
Karl Menz, Stationswärtter, (Bahnhof Teinach.)

Nagold.
Begen Platzmangel und baulichen Veränderungen verkauft ein 1/2-jähriges starkes
Einsteil-Rind
Kohlmiller.
Nagold.
Ein
Pferd
im mittleren Alter, guter Einspänner, verkauft
Gottlob Widmaier.

Garbenbänder Fliegenfänger
billigt bei 350
Berg & Schmid Nagold.

Nagold. 317
Habe eine Partie neue und gebrauchte, gut erhaltene

Wein-Fässer
von 20—30 und 100—600 Str. zu verkaufen.
G. Schneider, Küferei und Weinhandlung.

3 eichene umgearbeitete Faß
172—547 Liter haltend, verkauft im Auktionslokal am Montag, 26. ds. Mts. mittags 1 Uhr
Wagnermstr. Saur, Hatterbach.

Roßhaaröl
vermehrt verblühend
Golignist
5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Museum Nagold.
Wegen Erkrankung der bisherigen Mappenträgerin wird für sofort eine zuverlässige, pünktliche
Person gesucht.
Bewerberinnen wollen Näheres erfragen bei dem Kassier 359
Joh. Luz.

Mädchen
für den Haushalt bei guter Behandlung per sofort gesucht.
Frau Karl Armbruster, Gerberei :: Altensteig.

Fr. U. Löffler
Neues Stuttgarter
Rochbuch

30. Auflage.
empfiehlt
G. W. Zaiser
Buchhandlung
NAGOLD.

Bezirksarbeitsamt Calw.
(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Ferienprophet No. 109. Weberstraße 161.
Offene Stellen.
a) für männliche Personen:
3-5 tägliche Bruchsteinmaurer
1 jüng. Mann für Küchenarbeiten
1 zuverlässiger Hausdiener 18-20 Jahre alt
b) für weibliche Personen:
4 Dienstmädchen
1 Köchin nach auswärts
1 Pflegerin
2 Seidenstühle
3 Zimmermädchen
1 Zimmermädchen welches etwas nähen u. bügeln kann.
343
Stellen Suchende:
1 Friseur
1 Glaser
1 Gul- und Wagenmacher
1 Kammerdiener
1 Kaufmann
2 Sattler und Tapezier
3 Schlosser
2 Schneider
2 Schreiner
3 Schuhmacher
1 Werkstattschreiber.
3 Zigarrenmacher
Lehrstellen werd. gesucht für:
1 Schuhmacherelehrling
1 Schneiderlehrling
4 Schreinerlehrlinge.
Reisungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold Herrensbergerstr., Telephon Nr. 80, entgegengenommen.
Calw, den 22. Juli 1920. **Verwalter: Proff.**

Anfang
von gutem, neuem Roggen-, Weizen-, Dinkel-, Hafer- u. Gerstenaussaat in bester Qualität. Preisnachlass wird fortgesetzt. Anfragen u. Angebote an Reichsversorgungsanstalt Stuttgart, Post Feuerbach, erbeten. 308 1

Mutterkorn
(Roggenmutter) 342
selbst kleinste Mengen nimmt an gegen gute Bezahlung
Apotheke in Nagold.
10 Stück
schöne junge 330

Hühner
zu verkaufen.
Joh. G. Kottsch
Kotfelben.

Violin- Zither- Mandoline- Gitarre- Saiten
Kolophonium, Stege, Rinnhalter, Dämpfer, Wirbel etc. etc.
bei
G. W. Zaiser, Nagold.



Öffentliche Versammlung!

Hente Samstag abend präzis 7 Uhr

findet hier im "Traubenfaul" zwecks Gründung eines

Konsum-Vereins

eine Versammlung statt, wobei Herr Reichstagsabgeordneter Feuerstein aus Stuttgart, Vorstand der württ. Konsum-Vereine über das Thema:

Die wirtschaftliche Bedeutung der Konsum-Vereine sprechen wird.

Interessenten, insbesondere auch Frauen, werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nagold.

Eine ältere, gut erhaltene

Schlafzimmereinrichtung

nahbaum lackiert, verkauft

Friedrich Buz, Schreinermeister.

Nagold.

Neue gut gearbeitete

Fässer,

von 140—400 Str., sowie 4 Stück neue

Weintransportfässer,

haben ganz preiswert zu verkaufen.

Küfermeister Henne & Sohn.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit empfehlen wir unsere Spezialität



Stifen-Drehmaschinen zu besonders billigen Preisen.

Gebrüder Dürr, Maschinenfabrik, Rohrdorf.

Günstiges Angebot!

Herren-Anzüge in tabelloser Verarbeitung
Burschen- u. Knabenanzüge
Kinderanzüge, schöne Stoff-Hosen, gute Arbeitshosen ebenso **Stückware** in Zeug und englisch Leder
Sommerjoppen. Billigste Preise, entsprechend der heutigen Marktlage.

Friedr. Wegel, Calw, Badstr. Kleidergeschäft.

Achtung! Landwirte! Achtung!

Schützt eure Tiere vor Maul- und Klauenseuche durch das bewährte Pulver

Aphthenol!

Daselbe heilt nicht nur erkrankte Tiere, sondern schützt auch gesunde vor Ansteckung. Preis pro Schachtel M 13.50. Porto und Packung zuz. Viele unaufgeforderte Dankschreiben von Besitzern und Behörden. Zu haben in der

Apothekene Heshingen (Hohenzollern.)



Patent-Büro
Stuttgart
Königsplatz 24 Tel. 1001

Alle Hausfrauen kaufen Triump-Winkel-Büch

„Wunderschön“

Stets standbreite, prächtige Möbel. Zu haben bei

Löwen-Drogerie.

Der Bezirksfürsorgestelle sind

358

Zigarren und Zigaretten

in beschränkter Anzahl zur Verteilung an die rentenberechtigten Kriegesbeschädigten zu mäßigem Preis zugewiesen worden. Diejenigen, welche von diesen Rauchwaren wünschen, wollen sich bei den örtlichen Vertrauensmännern der Bez.-Fürs.-Stelle anmelden. Letztere werden gebeten, die Anmeldungen alsobald hierher weiterzuleiten.

Bezirksfürsorgestelle Nagold.

Am Sonntag, den 25. 7. 20, abends 8 Uhr im Festsaal des Seminars

Liederabend

von

Hermann Achenbach

280

(Bariton).

Am Flügel: Seminarlehrer Willi Bezner. Schubert- und Schumann-Lieder, Loewe-Balladen.

Karten zu 3 M. und 2 M. (einschl. Steuer) in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Kirchenkonzert

in Oberjettingen

Sonntag, 25. Juli, 2 Uhr.

durch Konzertsängerin Fr. Klara Weizsäcker von Cannstatt, unter Mitwirkung einheimischer Kräfte.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 27. Juli 1920

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Linde“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen.

Johannes Bühler & Marie Walz
Sohn des Tochter des
+ Joh. Bühler, Bauer + Joh. Gg. Walz, Bauer
in Ebershardt in Schönbrunn.

Hochgang 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Bodenwische, Stahlspäne, Metallputzmittel, flüssig, Del f. Fahrräder u. Nähmaschinen, Schuhercreme und Schuhfett, Schwefelschnitten, Fliegenfänger, Bindfaden, Bürsten, Kämmen und Haarschmuck

empfiehlt 340

Hermann Knodel, Nagold.

Ölsamen-Lohnschlägerei.

Die Oelfabrik von Aug. Reichert & Cie. Nachf. G. m. b. H. in Nagold

übernimmt Mohn-, Raps- und Leinsaat von Selbstzeugern zum Schlagen im Lohn in den von der Behörde erlaubten Mengen gegen Erlaubnischein.

Verträge über vorzüglichen Fabrikationseinrichtungen ist die Fabrik in der Lage, eine gute Ausbeute und eine gute haltbare Qualität Sprossöl bei mäßiger Berechnung zuzusichern zu können.

Die Fabrik stellt aus Raps ein Speisöl her, dem durch Raffination der herbe Beigeschmack vollkommen genommen ist, so daß das raffinierte Öl, ohne weitere Behandlung, zu Salat-, Koch- und Backzwecken bei jahrelanger Haltbarkeit sich vorzüglich eignet und auch schon in weitesten Kreisen Anerkennung und Befehl gefunden hat.

236

Evang. Volksbund. Ortsgruppe Nagold.

Mitgliederversammlung

am Sonntag, 25. Juli, abends 8 Uhr im Vereinshaus.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Herrn Dr. Ströde aus Stuttgart (Weiter der Presseabteilung des Evang. Volksbunds in Württemberg) über die Tätigkeit des Evang. Volksbunds in Württemberg.
- 2) Feststellung der Sagen der Ortsgruppe.

Hiezu werden sämtliche Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe herzlich eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind freundlich willkommen.

Für Auszug des vorläufigen Ausschusses: Dekan Otto.

339

Nagold, den 23. Juli 1920.



Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsre gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Friedrike Essig Wwe., geb. Essig

nach kurzem aber schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Söhne: Friedr. Essig mit Frau Käthe geb. Kaufner Ernst Essig

die Tochter: Mina Kaufner mit Gatten Wilh. Kaufner

die Enkelkinder: Grete, Feiz und Hans.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Volksbibliothek Nagold.

Letzte Bücherabgabe Dienstag, 27. Juli, 4-5 Uhr; im August keine Bibliothekstunden. Etwas Bücher wollen in meiner Wohnung vorgebracht werden.

Sandler.

Salicylsäure-Lösung

Salicylperg.-Papier

Einmachtabletten

(zum Einmachen ohne oder mit wenig Zucker) empfiehlt 214

Löwen-Drogerie
Gebr. Benz, Nagold
Telephon 122.

Preis-Abbau.

Wir haben unsere Verkaufspreise für

Rauchtabak, Zigarren, Rauntabak,

sowie für verschiedene Lebensmittel und Gebrauchsartikel zum Teil bedeutend herabgesetzt und bitten um geneigten Zuspruch.

Berg & Schmid Nagold.

Nagold.

Alle Herren- u. Damen-

Silz-Hüte

werden angenommen zum umformen u. färben, tabellos wie neu gerichtet zu billigsten Fabrikpreisen bei

Herm. Brintzinger.

D. H. V.

Ortsgruppe Nagold.

Monatsversammlung

Montag abend 8 Uhr im Gasthaus zur Linde (Reben-Strasse). Vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Zigarren-Tabak

Rauch Schnupf empfiehlt billigst

Cigarren-Spezial-Geschäft.

Otto Steegmüller
NAGOLD. 149

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst am 25. Juli (8. S. n. D.) vorm. 1/9 U. Kinder-Sonntags-Schule. 1/10 U. Predigt (Otto), anschließend Abendmahlfeier. 5 Uhr Predigt. Erbauungsstunde abends fällt aus. Mittw. Gottesdienst im Vereinshaus am 8. Uhr. Montag früh 1/7 U. Gottesdienst.

Ev. Gottesdienst der Methodisten-Gemeinde. Sonntag 1/10 Uhr Predigt (J. Elfer). 11 U. Sonntags-Schule. 2 U. Gebetsgottesdienst für die Gefallenen mit Entzündung der Gedenktafel. Montag ab. 1/9 U. Gesangver. Mittwoch ab. 1/9 U. Gebetsver.

Kathol. Gottesdienst Sonntag 25. Juli 1/8 Uhr Hochdorf 1/10 Uhr Nagold. 2 Uhr H. Nacht.

Mr. 171

Spann... politischen... Versailles... einigermassen... Verfallenes... dient. Mit... Zusätzen... zahl der... bedürftig... will... noch... lich... Bon... sagen. Fran... in Frankfurt... billige... offenbar... Es ist... nationalst... mungen... volkswirt... Einschränkung... an denen... den... sahen... pänschen... B... B... blinde... schon in... G... gerung in... iung... stärker... selbst... sich vor... sorgen, zur... verzweigt... vorhält, da... „grohen“... Begner in... Worte nied... durch einen... Sie ste... lährungen... und zur... ihnen... A... hand... von Friede... Teil des... sprucht, lag... len soziale... Bedürfnisse... nen, daß... der indus... punkt von... Herr... in... allgemeiner... nach... und der... können... Die... stellen... in ihrer... übrig... wegen... (sch... Rück... allerdings... eine wert... der... Sp... Sch... daß es... sich... Was... sollen... der ande... nicht zu... lung... Die... den... ersten... schloßen... den... jeder... man... erfol... die... eingetret... daß die... der... er... mer... Ein unge... gung... mit... mit der... tungswill... nen... f... Klod... über...

